

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Leitprojekt "Weiterentwicklung des Seniorenpakets vor dem Hintergrund des demografischen Wandels"

hier: Koordinierungsstelle für allein lebende Menschen mit Demenz

Beschlussorgan

Ausschuss Soziales und Senioren

Gremium	Datum
Ausschuss Soziales und Senioren	06.09.2018

Beschluss:

Der Ausschuss für Soziales und Senioren beschließt:

1. Zum 01.10.2018 wird die „Koordinierungsstelle für allein lebende Menschen mit Demenz“ eingerichtet.
2. Für die Koordinierungsstelle (1,0 Stelle) werden
 - für 2018 Haushaltsmittel in Höhe von 21.220 €
 - beginnend ab dem 01.01.2019 jährliche Haushaltsmittel in Höhe von 84.850 € zzgl. der Tarifkostensteigerungen

zur Verfügung gestellt.

Es ist vorgesehen die „Koordinierungsstelle für allein lebende Menschen mit Demenz“ mit je 0,5 Stelle bei zwei Trägern von Gerontopsychiatrischen Zentren anzubinden.

Haushaltsmittel in entsprechender Höhe stehen im Teilplan 0504 – Freiwillige Sozialleistungen und Diversity in Teilplanzeile 15 (Transferaufwendungen) zur Verfügung.

3. Für die neun Demenznetzwerke (eines pro Stadtbezirk) werden ab dem Haushaltsjahr 2018 Sachkosten in Höhe von 4.500 € (500 € pro Demenznetzwerk) zur Verfügung gestellt.

Haushaltsmittel in entsprechender Höhe stehen im Teilplan 0504 – Freiwillige Sozialleistungen und Diversity in Teilplanzeile 15 (Transferaufwendungen) zur Verfügung.

Sie können durch die vorhandenen Angebote nicht bedarfsgerecht unterstützt werden. Den dort tätigen Fachkräften fehlen die zeitlichen Ressourcen für diese besonders betreuungsintensiven Menschen. Deshalb wurde eine spezielle Hilfeform zur häuslichen Versorgung entwickelt.

Auch aus der Wissenschaft und der Alzheimer Gesellschaft wird seit 2016/2017 besonders auf diese unterversorgte Gruppe von Menschen mit Demenz hingewiesen. Die Studie „Allein lebende Personen mit Demenz“ der Universität Witten Herdecke, Georg Franken 2017, weist darauf hin, dass mindestens jede vierte bis dritte Person mit Demenz in Privathaushalten allein lebt.

Die „Koordinierungsstelle für allein lebende Menschen mit Demenz“ wird eingerichtet für die Zielgruppe:

- allein lebende Menschen mit leichter bis mittelschwerer Demenz in der Regel 60 Jahre und älter, die selbstbestimmt in der eigenen Häuslichkeit leben möchten und keine sich kümmern- den Angehörigen haben. Zu Beginn der Hilfe sollte noch keine gesetzliche Betreuung mit umfassenden Aufgabenbereichen bestehen.
- Menschen, für die die Beratungs-, Hilfe- und Unterstützungsleistungen durch die Fachkräfte aus den Fachberatungen der Gerontopsychiatrischen Zentren und den Häuslichen Unterstützungsdiensten für Menschen mit Demenz nicht ausreichen.

Die Hilfe wird über die Methode des Case Management geleistet. Es wird eine bedarfsgerechte auf den Einzelfall zugeschnittene Hilfeleistung erbracht. Sie findet aufsuchend statt. Die Hilfestellung wird entsprechend evaluiert.

Der Zugang zur Hilfe des Case Managers erfolgt – das Einverständnis des Betroffenen vorausgesetzt – ausschließlich über die Fachkräfte der 5 Fachberatungsstellen für Menschen mit Demenz in Gerontopsychiatrischen Zentren und/oder der Fachkräfte der 9 Häuslichen Unterstützungsdienste für Menschen mit Demenz. Eine Vorklärung ist deshalb erforderlich, weil bei dem Stellenkontingent von einer Vollzeitstelle für Köln nur die Betroffenen in das neue Hilfeangebot aufgenommen werden können, für die das vorhandene Beratungs- und Unterstützungsangebot für Menschen mit Demenz nicht ausreicht und die ohne Hilfe durch private Vertrauenspersonen sind.

Zwei Träger von Gerontopsychiatrischen Zentren (je eines rechts- und linksrheinisch) sind bereit, die neue „Koordinierungsstelle für allein lebende Menschen mit Demenz“ einzurichten. Vorgesehen ist jeweils eine 0,5 Stelle ab dem 01.10.2018 mit:

- Der LVR-Klinik Köln, Träger der Gerontopsychiatrischen Zentren (GPZ) Mülheim und Chorweiler mit Anbindung an das GPZ Chorweiler und
- der Alexianer Köln GmbH, Träger des GPZ Rodenkirchen mit Anbindung an das GPZ Rodenkirchen.

Die Case Manager werden von ihren jeweiligen Bürostandorten aus im Kölner Stadtgebiet tätig werden. Ihre Vertretung ist über die Fachberatung in GPZ geregelt.

Begründung Sachkosten Demenznetzwerke:

Um die Versorgungsqualität und die Lebensbedingungen für Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen weiter zu verbessern, wurden ab 2016 in jedem der neun Kölner Stadtbezirke Demenznetzwerke eingerichtet. Damit werden kürzere und einfachere Wege ins vorhandene Hilfesystem sowie gezielte Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Demenz gewährleistet. Maßnahmen die zur Enttabuisierung des Themas Demenz beitragen, bedürfen einer gesicherten Unterstützung.

Zur weiteren Optimierung der Netzwerkarbeit werden je Netzwerk Sachkosten in Höhe von 500 € p.a. insbesondere für Öffentlichkeitsarbeit, Flyer, Materialien, etc. zur Verfügung gestellt.